

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 15

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Zur Theorie des Erddruckes auf Stützmauern. — Kolonie Bergheim in Zürich-Hirslanden. — Hölzerne Notbrücke der M. O. B. — Die elektrischen Lokomotiven der Berner Alpenbahn. — Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. — Miscellanea: Ein Laboratorium für Aerodynamische Untersuchungen. Rheinschiffahrt Basel-Bodensee. Schweizerischer Wasserwirtschafts-Verband. Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Die jüngste Entwicklung der Elektrostahlanlagen. Beeinträchtigung

der Niagara-Wasserkraft durch Windwirkung. Neubau für das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne. Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Neue Bronzefiguren am Bundeshaus-Ostbau. Schulhaus Oberdiesbach (Bern). — Konkurrenzen: Grundplan für die Bebauung von Gross-Berlin. Krematorium in Biel. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Schweizer. Ing.- & Arch.-Verein. Zürcher Ing.- & Arch.-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafel 47 bis 50. Kolonie Bergheim in Zürich-Hirslanden.

Band 55.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 15.

Zur Theorie des Erddruckes auf Stützmauern.

Von Dr.-Ing. Max Ritter, Zürich.

Wenn eine mit kohäsionsloser Erde hinterfüllte Stützmauer unter der Wirkung des Erddruckes etwas nachgibt, so gerät ein Teil des Erdkörpers in Bewegung; er fällt in sich zusammen, indem die Erdteilchen aufeinander abwärts gleiten. Dieses Gleiten erfolgt längs gewissen Flächen, den *Gleitflächen*, in denen während und nach der Bewegung der Reibungswiderstand erschöpft ist. Nachdem sich das Gleichgewicht wieder eingestellt hat, schliesst der Druck in jedem Punkte einer Gleitfläche mit der betreffenden Normalen den Reibungswinkel ϱ der Erde ein, der mit dem natürlichen Böschungswinkel identisch ist und leicht experimentell bestimmt werden kann.

Die Abbildung 1 zeigt einen Querschnitt durch die Mauer und den Erdkörper. Die Linien $AC, A_1 C_1$ usw. stellen die Schnittlinien einiger Gleitflächen mit der Bildebene dar; ihr Verlauf ist von vorneherein natürlich nicht bekannt und in der Abbildung nur provisorisch so angegeben, wie man es zum voraus etwa erwarten könnte. Es ist wahrscheinlich, dass bei ebener Wand AB und ebener Erdoberfläche die Gleitflächen einander annähernd ähnlich sind, weil dann ein Prisma $A_1 B C_1$ unter ziemlich ähnlichen Verhältnissen abgeleitet wie ein anderes $A_2 B C_2$. Daher wächst auch der spezifische Druck der Erde auf die Wand nahezu proportional mit dem Abstände von der obern Kante, und die Resultierende der Drücke auf die Längeneinheit der Stützmauer, das ist der *Erddruck* E , greift im untern Drittel der Mauerhöhe an.

Wir setzen in der Folge voraus, dass sich die Spannungen in dem Erdkörper mit dem Orte stetig ändern. Dann ist der Winkel ϱ' , den die Spannung q' irgend eines Flächenelementes mit dessen Normalen bildet, eine stetige Funktion des Neigungswinkels ψ des Flächenelementes. In den Gleitflächen erreicht der Winkel ϱ' seinen Höchstwert ϱ ; daher gilt für alle Elemente einer Gleitfläche

$$\frac{d\varrho'}{d\psi} = 0 \dots \dots \dots (1)$$

Diese Bedingung genügt bereits, um die Spannung q in jedem Punkte einer Gleitfläche zu berechnen. Zu diesem Behufe betrachten wir ein unendlich kleines, auf der Bildebene senkrecht stehendes Prisma 1-2-3 von der Länge = 1, dessen eine Fläche 1-2 = 1. ds in der Gleitfläche liegt, mit der horizontalen Ebene den Winkel ψ und mit der Fläche 2-3 den Winkel $d\psi$ einschliesst, vergl. Abb. 2. Auf die Fläche 1-2 wirkt der Druck $q ds$ unter dem Reibungswinkel ϱ , auf die Fläche 2-3 der Druck $q' ds$ mit Rücksicht auf Gleichung 1 ebenfalls unter dem Reibungswinkel ϱ . Die Gleichgewichtsbedingung gegen Drehen um die Achse o in der Fläche 1-3 lautet

$$q ds \cos (\varrho - d\psi) \cdot \frac{ds}{2} = q' ds \cos (\varrho + d\psi) \cdot \frac{ds}{2},$$

woraus

$$q' = q \frac{\cos (\varrho - d\psi)}{\cos (\varrho + d\psi)} = q \frac{\cos \varrho \cos d\psi + \sin \varrho \sin d\psi}{\cos \varrho \cos d\psi - \sin \varrho \sin d\psi},$$

oder, da $\cos d\psi = 1$ und $\sin d\psi = d\psi$ ist,

$$\text{folgt } q' = q (1 + 2 \operatorname{tg} \varrho \cdot d\psi) \dots \dots \dots (2)$$

Das Eigengewicht des Prismas fällt ausser Betracht, weil es ein unendlich kleines Moment höherer Ordnung liefert. Wir fügen jetzt an die Fläche 1-3 das kongruente Prisma 1-3-4 an, vergl. Abb. 3. Die Fläche 1-4 liegt in der Gleitfläche und empfängt den Druck $(q + dq) ds$ unter dem Reibungswinkel ϱ , die Fläche 3-4 den Druck $q'' ds$ ebenfalls unter dem Reibungswinkel ϱ . Das Eigengewicht

des Prismas 1-2-3-4 beträgt $\gamma \cdot ds^2 d\psi$, wo γ das spezifische Gewicht der Erde bezeichnet. Die Gleichgewichtsbedingung gegen Verschieben in Richtung der zur Spannung q'' senkrechten, unter dem Winkel $(\psi - \varrho)$ geneigten Axe $a - a$ lautet

$$(q + dq) ds d\psi - q (1 + 2 \operatorname{tg} \varrho d\psi) ds d\psi = \gamma \sin (\psi - \varrho) ds^2 d\psi$$

und liefert die lineare Differentialgleichung

$$\frac{dq}{ds} - 2 q \operatorname{tg} \varrho \frac{d\psi}{ds} = \gamma \sin (\psi - \varrho), \dots \dots (3)$$

die sich leicht integrieren lässt. Man findet

$$q = \gamma e^{2\psi \operatorname{tg} \varrho} \int_0^s e^{-2\psi \operatorname{tg} \varrho} \sin (\psi - \varrho) ds \dots \dots (4)$$

Indem wir von der Erdoberfläche aus integrieren, wo $q = 0$ ist, entfällt die Integrationskonstante 1).

Mit Hilfe der Gleichung (4) lässt sich der Gesamtdruck Q pro Längeneinheit an der Gleitfläche AC bestimmen. Setzt man ihn mit dem Gewichte $G = \gamma \cdot 1 \cdot \text{Fläche } ABC$ des Erdprismas zusammen, so findet man den Erddruck E nach Grösse und Lage; er geht, wie schon oben erwähnt, durch den untern Drittel der Wand und schliesst mit der Normalen zu dieser einen Winkel ω ein, der jedenfalls nicht grösser als der Reibungswinkel zwischen Erde und Mauer ist.

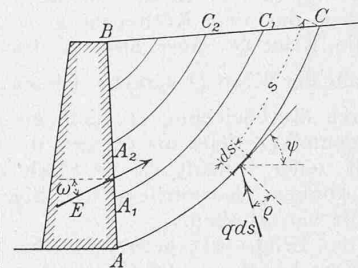


Abb. 1.

Diese Berechnung scheidet nun freilich an dem Umstand, dass die Gestalt der Gleitfläche AC unbekannt ist; es sind offenbar unendlich viele Gleitflächen denkbar, die durch die Kante A gehen und der Bedingung genügen, dass die Mittelkraft aus Q und G durch den untern Drittel der Mauer geht. Anders liegt jedoch die Sache, wenn wir über den Winkel ω schätzungsweise verfügen, sei es auf Grund von Versuchsergebnissen oder nach gesammelten Erfahrungen an ausgeführten Stützmauern. Dann gibt es nur eine einzige Gleitfläche AC , die mit den Gleichgewichtsbedingungen verträglich ist. Man erkennt die Richtigkeit dieser Behauptung, indem man beachtet, dass

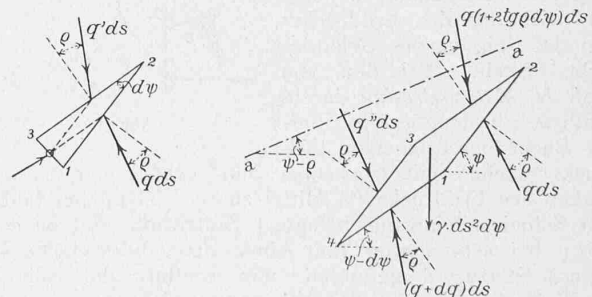


Abb. 2 und 3.

der Druck Q an einer Gleitfläche um so grösser ist, je steiler diese durchschnittlich verläuft, was sich an Hand

1) Die Beziehungen (3) und (4) sind zuerst von Prof. F. Kötter gefunden worden, jedoch auf einem wesentlich andern Wege, der eine lange Rechnung erfordert; vergl. H. Müller-Breslau, «Erddruck auf Stützmauern», 1906, Seite 107 ff. Eine weitere, sehr elegante Ableitung mit Zuhilfenahme des Rankine'schen Spannungskreises gab O. Mohr in der Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen 1907.